

# Fetisch Vinyl

Von Guido Speckmann

Bei der Lektüre dieses außergewöhnlichen, mit vielen schönen Fotos ausgestatteten Buches wird man etwas wehmütig. Die Welt des von Musik besessenen Schallplattenliebhabers ist bedroht. Durch das Internet, durch Spotify und Soundcloud ist Musik grenzenlos verfügbar geworden. Wer will noch 20 Euro für eine LP ausgeben, wenn alles für lau oder per Flatrate verfügbar ist?

Zwar steigt, ausgehend von einem sehr geringen Niveau, in den letzten Jahren der Umsatz von Musik auf Vinyl wieder leicht an. Dass die schwarze Scheibe in den letzten 30 Jahren aber nicht von der Bildfläche verschwand, ist Musikgenres zu verdanken, die dem Vinyl bis heute die Stange halten: Techno und Hip-Hop. Und den »Verrückten«, den Nerds, die in dem Buch »Recorded« exemplarisch für die Stadt Hamburg porträtiert werden. Musikbegeisterte, die trotz mieser Geschäftsaussichten ihrer Leidenschaft frönen: dem Handel mit Schallplatten. Viele müssen sich etwas dazuverdienen, weil das Geld nicht reicht. Ein Verkäufer ist Lastwagenfahrer, andere verkaufen auch Mode, Bücher, Elektronik oder Trödel.

Die Porträts der Plattenläden und ihrer Besitzer folgen einem ähnlichem Aufbau. Einem großen Porträtfoto folgen mehrere Detailaufnahmen der Läden. Die Texte sind aus Interviews mit festen Fragen entstanden. Das hat den Vorteil, dass der Leser von jedem Plattenhändler erfährt, wie dessen Liebe zur Musik entstand, welche seine erste Schallplatte war und wie er die Zukunft der Vinyl-Platte einschätzt. Manche sind sich sicher, dass es die Schallplatte auch in Zukunft geben wird, weil es immer Leute geben wird, die Vinyl sammeln und kaufen. Warum? Weil Vinyl ein Fetisch sei, ein Kunstprodukt mit einem Wert, an den die CD oder MP3 niemals herankommen werde, in Verbindung mit dem Cover sei die Schallplatte einem Kunst-



Foto: martin951

druck vergleichbar, meint einer. Ein weiterer prognostiziert, dass Plattenläden in fünf Jahren Antiquariaten gleichen werden. Andere hoffen, dass die momentane Wiederentdeckung der Schallplatte nur der Anfang ist. Deutlich wird, dass ausschließlich hoch spezialisierte Läden mit großem Second Hand-Angebot und Verbindungen zu unabhängigen Vertriebsstrukturen Zukunftschancen haben werden.

Dem Leser begegnen in dem Buch viele skurrile Typen. Am skurrilsten ist Ditterich von Euler-Donnersperg, bürgerlich Uli Rehberg, der Betreiber von »Unterm Durchschnitt«. Übrigens der einzige Laden, der es in das Buch geschafft hat, obwohl es ihn längst nicht mehr gibt. »Unterm Durchschnitt« wird von den Porträtierten immer wieder als Vorbild genannt. Und am Ende des Buches bekommt man endlich einen Eindruck von diesem legendären Laden. Nur folgende Stichworte seien hier verraten: Nazi-U-Boot-Lampen, Kuttelsuppe und die Liedertafel Margot Honecker.

---

N. Christitch & K. Vierkant, »Recorded«, Live in Hamburgs Plattenläden, Junius-Verlag, 236 S., 29,90 €